



Licht und Luft für die knorrigen Buchen im Hutewald am Rotlauber. 24 Schüler der Gesamtschule Edertal entbuschten ein Waldecker Kleinod. Unterstützt wurde das Projekt durch Stadt Waldeck, Forstamt Vöhl und Untere Naturschutzbehörde. Foto: Höhne

Licht für die Zauberbäume

Edertaler Gesamtschüler entbuschen Hutewald am Rotlauber im Waldecker Forst

Nachbarschaftshilfe leisteten Achtklässler der Gesamtschule Edertal im Waldecker Stadtwald. Die Jugendlichen unterstützten tatkräftig eine Entbuschungsaktion von Hessen-Forst im Hutewald am Rotlauber.

VON CONNY HÖHNE

Waldeck. Knorrige Buchen wachsen auf den mageren Grauackern am Edersee. Die 250 Jahre alten Bäume sind Relikte früherer Wald-

nutzung. Ziegen, Schafe, Rinder oder Schweine wurden einst zur Beweidung in den Wald getrieben. „Hutewälder zeichnen sich dadurch aus, dass die einzelnen Bäume in weitem Abstand voneinander stehen, damit genügend Licht auf den Boden kommen kann für das Gedeihen von Gräsern und Kräutern“, erläutert Forstamtsleiter Dr. Gero Hütte-von Essen.

Ohne Pflege drohen die uralten Zauberbäume, von Aufwuchs überwuchert zu werden. Mit Astschere und Säge gingen 24 Schüler der Gesamtschule Edertal, darunter neun aus Netze, mit Lehrer Stefan Vogt bei einer Entbuschungsaktion ans Werk.

Vorbereitet wurde der Einsatz von Sebastian Reimann, Anwärter für die Revierleiterlaufbahn. Stärke Stämme fällten Forstwirtschaftsmeister Heiko Backhaus und Revierleiter Uwe Hüppe mit der Motorsäge.

„Buchen-Hutewälder sind charakteristisch für die Ederseeregion“, merkte Ulrich Trachte von der Unteren Naturschutzbehörde an. Aber durch den Wandel der Waldnutzung seien diese Waldbilder selten. Das „Kleinod“ am Stadtrand von Waldeck wurde kürzlich als Naturdenkmal ausgewiesen. Leider entsorgten einige Anlieger aus dem benachbarten Wohngebiet ihre Gartenabfälle

am Waldrand und verdrängten damit typische Pflanzen.

Der freigeschnittene Weg soll neben dem benachbarten Märchenweg als zweite Verbindung zwischen Stadt und Schloss sowie dem Edersee dienen. „Hinweisschilder werden noch aufgestellt“, kündigt Revierleiter Hüppe an, denn derzeit ist der unscheinbare Pfad, der gegenüber der alten Kläranlage auf die Landesstraße mündet, schwer zu finden.

Auch für die Pflege weiterer Huteflächen im Landkreis ist Hilfe willkommen, Interessierte Klassen können Kontakt über die Revierleiter, Hessen-Forst oder die UNB knüpfen.